

Gezeiten wechsel

SARAH
MOSS



ROMAN

Übersetzt von Nicole Seifert

mare

jedes mal, wenn du ein törtchen glasierst

Charlottes Vater kam auf seinem Rückweg von der Arbeit vorbei, um sie abzuholen. Er war nie dafür zuständig gewesen, die Kinder zur Schule zu bringen, verharnte, obwohl seine Frau arbeitete, entschlossen in der Rolle des Ernährers und mied die Sphäre von Kuchenbasaren, Sport und kurzfristig erforderlichen Dinosaurier- oder Alte-Ägypter-Kostümen, sodass er nicht wusste, worüber er sich mit einem Vollzeitvater unterhalten sollte. Natürlich tauchte er gerade auf, als ich den Kuchen rausnahm. Kommen Sie rein, sagte ich, möchten Sie eine Tasse Tee, Charlotte kann wirklich gern zum Abendessen bleiben, wenn sie möchte, ich kann sie später nach Hause bringen. Nein, sagte er, keine Umstände, wir wollen Ihnen in so einer Zeit nicht zur Last fallen. Es wäre kein Problem, sagte ich, bei uns normalisiert sich langsam alles wieder, aber ich rufe die Mädchen, sie sind oben.

Er kam näher, lehnte sich an die Arbeitsplatte und sah mir dabei zu, wie ich mich mit einem Spatel einmal rund um die Springform arbeitete und dann das Scharnier öffnete. Sein Anzug verströmte einen Geruch nach Duftbäumchen und Konferenzen in mit Teppich ausgelegten Räumen, der sich in unseren Zimmern voller Bücher und alter Möbel beinahe bildlich manifestierte.

»Sieht aus, als wüssten Sie, was Sie da täten. Ich bekomme nicht viel mehr als Fertig Mahlzeiten zustande. Na ja, abgesehen vom Grillen im Sommer.«

Ich schob den Spatel zwischen den Kuchen und die Metallplatte und ließ ihn dann auf einen der Campden-Pottery-Teller gleiten.

Er verlagerte sein Gewicht von einem Fuß auf den anderen, als wären seine Eier zu groß, um aufrecht zu stehen. Ich weiß nie, was ich auf solche Bemerkungen entgegnen soll. Ooh, guck mal, jemand, der beides kann, im Stehen pinkeln und ein Waschbecken sauber machen. Aber, sag mal, Kumpel, hast du nicht jedes Mal, wenn du ein Törtchen glasierst, das Gefühl, dass dein Schwanz schrumpft?

»Und die Arbeit an der Uni hält sich in erträglichen Grenzen?«

Du hast ihn dir doch nicht gleich ganz abgeschnitten, oder?

»Na ja, da arbeite ich ja Teilzeit. Ich unterrichte nur ein Mal pro Woche.« Nur, um mal rauszukommen, sagte ich nicht, um mal was anderes zu erleben als Pilates und Friseur. Hör zu, mein Freund, das hier ist ein Job, Kuchen backen und Bettwäsche waschen, die Wäsche mit dem Sportunterricht koordinieren und sich um die Weihnachtseinkäufe und die Zahnarzttermine der Mädchen kümmern. Dass deine Frau das noch zusätzlich zu ihrem Beruf macht, ohne dass du es überhaupt merkst, spricht nicht für deine Intelligenz.

Ich hörte die Mädchen auf der Treppe, und gleichzeitig kamen – endlich, denn es war schon seit einiger Zeit dunkel – mein Vater und Rose zurück. Er habe ihr die Sterne gezeigt, sagte sie, aber die Lichtverschmutzung sei sehr hoch, und wann könnten wir mal nach Cornwall fahren, damit sie sie richtig sehen könne. Entschuldige, sagte er, ich hätte daran denken sollen, dass du dir Sorgen machst, es tut mir leid, Adam. Bye, sagte Charlotte, komm bald wieder, wir vermissen dich, und sie und Miriam umarmten sich, während Dave versuchte, einen kameradschaftlichen, frauenfeindlichen Blick mit mir zu wech-

seln: Mädchen! Geh dir die Hände waschen, sagte ich zu Rose, hast du Hausaufgaben, es gibt bald Abendessen.

Um neun war Emma immer noch nicht zu Hause. Rose las im Bett, nachdem sie höflich gefragt hatte, ob sie das Licht anlassen dürfe, bis Mummy käme, Miriam strickte wieder, und mein Vater und ich beobachteten sie dabei, während ich bügelte und er aus dem Bedürfnis, sich nützlich zu machen, einen Haufen Schuhe polierte. Wenn man sie gut pflegt, halten sie länger, sagte er auf Mimis ungläubigen Blick hin, das ist besser für die Umwelt und zeigt mehr Respekt gegenüber den Leuten, die sie fertigen, und den Kühen, die dafür gestorben sind. Ja, sagte sie, aber Grandpa, Rose und ich wachsen aus den Schuhen raus, lange bevor sie hinüber sind, also, meistens. Dann hat jemand anders länger was von ihnen, sagte er, wenn ihr sie weitergebt, und ich sah sie mit hochgezogenen Augenbrauen an, damit sie nicht sagte, dass wir sie wegwerfen, dass Kinder gut sitzende Schuhe brauchen, nichts Abgetragenes, das vom Gang und den Spielen anderer geformt ist. Ich ließ das Bügeleisen über Emmas weiße Bluse gleiten, versuchte, Schultern und Rücken zu entspannen, und bügelte auch die untere Hälfte, die sowieso in die Hose gesteckt wird.

Mein Vater drehte und wendete den linken von Rose' grünen Lieblingsschuhen in der Hand und lächelte ein bisschen, als er Schuhcreme auf die abgenutzte Spitze rieb. »Emma kommt spät. Sie wird sehr müde sein.«

»Sie ist unterwegs. Sie hat eine Nachricht geschickt.«

Mimi sah nicht auf. »Sie schickt immer Nachrichten. Dabei kommt sie immer so spät.«

»Mim, du weißt doch, wie es ist. Es fehlen zwei Ärzte, und es werden immer mehr Patienten ...«

»Und die Regierung meint, Allgemeinmediziner sollten sich

Tag und Nacht um Patienten kümmern und gleichzeitig mehr Verwaltungsarbeit machen und mehr Verantwortung für kompliziertere Fälle übernehmen, und das ganze System beruht auf dem letzten Wohlwollen ausgebrannter Ärzte. Ich weiß. Aber glaubst du im Ernst, dass alle so viel arbeiten wie Mum?»

»Das ist unfair, Mim. Sie gibt ihr Bestes für ihre Patienten und sie gibt ihr Bestes für uns.«

Nein, um ehrlich zu sein, glaube ich das nicht. Wenn ich ehrlich bin, glaube ich, dass sie etwas beweisen will, wahrscheinlich ihrem Vater, aber auch mir, etwas, das mit harter Arbeit zu tun hat. Wenn ich ehrlich bin, glaube ich, dass es ihr leichter fällt, bei der Arbeit zu sein als zu Hause. Leichter, einen sich endlos erneuernden Stapel abzuarbeiten, als in einem Zimmer zu sitzen und sich mit ihrem Mann und ihren Töchtern zu unterhalten.

»Ich habe nicht gesagt, dass sie nicht ihr Bestes gibt. Ich vermute nur, dass andere Leute ihr Bestes in kürzerer Zeit geben.«

Ich schüttelte den Kopf.

Dad griff nach dem anderen grünen Schuh. »Was willst du denn werden, Mimi?»

Sie hielt ihr Strickzeug hoch. Der Schal, falls es einer war, war ein Protokoll ihres Fortschritts, ungleichmäßig und knubbelig am Anfang, dann gleichmäßiger, und jetzt begann sich eine Art Lochmuster zu entwickeln. »Anwältin für Menschenrechte.«

»Ich räum mal die Bügelwäsche weg«, sagte ich.

»Viel Spaß«, sagte Mimi, aber als ich die Kleidung zusammenlegte, hörten wir Emmas Schlüssel in der Tür.

Sie ließ ihre Aktentasche fallen, als sie durch die Tür kam, und setzte sich auf die unterste Stufe, den Kopf in den Händen.

»Ich bin so müde. Ich hab nicht ein Mal Pause gemacht.«

Sie war vierzehn Stunden lang weg gewesen. Mit »Pause machen« meinte sie »pinkeln« und »ein halbes Sandwich essen«.

»Armer Schatz. Wir haben gebackenes Hühnchen mit Kartoffeln und Salat.«

Sie legte sich auf die Stufen, ihr Haar breitete sich auf dem Teppich aus. »Vielleicht später. Ich sollte etwas Wasser trinken. Ist Rose noch wach?«

Wir hörten Rose' Bett knarren und dann ihre Schritte. »Mummy, ich hab einen Stern fürs Buchstabieren bekommen.«

Emma blieb noch einen Moment liegen, dann sah ich, wie sie sich zusammennahm, sich am Geländer hochzog und die Arbeitsschuhe von den Füßen streifte. »Toll, Süße. Ich komme hoch, dann kannst du mir davon erzählen.«

In der Küche versuchte ich, eine zu lange gebackene Hähnchenbrust und leicht welken Salat so zu arrangieren, dass es appetitlich aussah. Ich würde nicht wollen, dass die Mädchen von einem Arzt behandelt würden, der so müde und hungrig war wie Emma.

Mein Vater sah von seinen Schuhen auf. »Du bist ein guter Ehemann, Adam. Ein guter Ehemann und ein guter Vater.«

»Da ist aber noch Verbesserungspotenzial«, sagte Mimi. »Kochen tut er zum Beispiel nicht so gut, wie er denkt, es gibt eigentlich alle zehn Tage dasselbe, und das schmeckt zwar völlig okay, aber jetzt auch nicht total toll oder so. Und er redet zu viel. Aber er macht es schon ganz gut. Alles in allem.«